



Fotos: Mülhhausen

Marcus Neumann zeigt die Kappsäge von BGU mit Rollenbau.



Eine Sonderform: Rolltischwippsäge von Maxximum.

## Sägemodelle für Einsteiger und Profis

**Brennholzbereitung** Schneidspaltautomaten sind beliebt, aber auch die klassische Brennholzsäge hat ihre Berechtigung. Wir haben uns die enorme Bandbreite auf der Messe „Heizen mit Holz“ in Fuhrberg angesehen. Hier ein kleiner Querschnitt.

Es gibt Brennholzsortimente, da ist die klassische Säge einfach nicht wegzudenken: Etwa bei gespaltenem, starkem Stammholz oder gespaltenen Meterscheiten.

■ **Wippkreissäge** Das bewährte Modell, das nahezu alle Hersteller im Sortiment haben, ist die klassische Wippkreissäge, bei der das Meterscheit zunächst auf einen Wipptisch gelegt und dieser dann zum Sägeblatt geführt wird. Da der Bediener dabei keine Hand mehr ans Holz legt, ist die Verletzungsgefahr deutlich reduziert.

Bewährt haben sich für die Wippkreissägen Sägeblätter mit 700 mm Durchmesser und einer 30 mm Bohrung in der Mitte zur Aufnahme des Blattes – häufig für ein langlebiges Sägeergebnis auch mit Hartmetallplättchen ausgestattet. Erhältlich sind die meisten Modelle mit Elektro- oder Zapfwellenantrieb sowie in der kombinierten Variante auch mit beiden Antrieben.

Einstiegsmodelle sind mit einem Direktantrieb ausgestattet, das heißt, dass der Motor direkt auf das Sägeblatt wirkt und dieses antreibt. Dadurch sind diese Modelle bauartbedingt günstiger,

allerdings sind der Schwere der Arbeit Grenzen gesetzt: Bei sehr trockenem, drehwüchsigem oder dickem Holz fällt die Drehzahl schnell ab, außerdem wird dadurch der Motor stärker belastet. Daher werden zumeist Modelle mit Keilriemenantrieb eingesetzt (Motor treibt das Sägeblatt über einen Keilriemen an). Durch die Übersetzung können am Sägeblatt auch höhere Drehzahlen erreicht werden. Zudem schon ein Überlastschutz den Motor.

■ **Brennholzkappsäge** Eine Sonderform stellt die Brennholzkappsäge KS700E dar, die in Fuhrberg am Stand von BGU zu sehen war. Diese arbeitet ähnlich wie die Sägeeinheit an einem Schneidspaltautomaten, nur ohne die Spalteinrichtung. „Das Holz kann von einer Hilfsperson auf den Rollenbau nachgelegt und beim Sägen permanent von links nach rechts nachgeschoben werden“, sagt Marcus Neumann von MN Forsttechnik aus Bad Gandersheim. Das garantiert hohe Einsatzzeiten, da der Sägenbediener das Holz nicht aufnehmen und ablegen muss. Zudem sei die Wahl der Scheitlängle flexibel.

■ **Rollwippsäge** Ebenfalls eine Sonderform ist die mit Elektro- und Zapfwellenantrieb erhältliche, keilriemenangetriebene Rollwippsäge RWH 727 des südbadischen Herstellers Maxximum, der seit 16 Jahren Sägen baut: Dabei wird der Säge Tisch nicht gekippt, sondern über Rollen leichtgängig nach vorne ans Blatt gedrückt.

■ **Wippsäge** Posch stellte ein Sicherheitspaket für Wippsägen vor, das für 230 € plus MwSt. erhältlich ist. Dabei ist über dem Wipptisch ein zusätzlicher Schutzkorb angebracht.

„Nur wenn dieser heruntergedrückt ist und damit den Händen der Zugang zur laufenden Säge verwehrt bleibt, kann der Wipptisch nach vorne gedrückt werden“, sagt Posch-Mitarbeiter Helmut Steep. Obwohl Sicherheitseinrichtungen bei allen neu verkauften Wippsägen noch keine Pflicht sind, wähle bereits die Hälfte der beratenen Kunden die Säge mit Schutzkorb.

Käufer sollten auch auf vernünftige Fahrwerke der Wippsägen achten. Die meisten Modelle haben diese, ein ausziehbarer Handgriff erleichtert zudem den Transport. Bei mehreren Anbietern, etwa bei Posch und Unterreiner, konnte man zudem waagrecht installierte Rollen an der Oberkante des Wipptisches



Die Trommelsäge Quadromat von AMR/Unterreiner, vorgestellt von Klaus Goldbeck, wird über vier Schächte bestückt.



Jörg Hoster präsentiert die Benzinmotor-Wippsäge Xyloscie 600 M mit Keilriemenantrieb und Haltekralle.



Helmut Steep zeigt die Posch Wippsäge mit Sicherheitskorb, für den sich bereits die Hälfte der Kunden entscheidet.

feststellen. Diese ermöglichen, dass der Bediener nicht nur seine Arme, sondern auch den Körper zum Nachvordrücken des Sägefisches einsetzen kann. Die Rolle gleitet dabei über den Oberschenkel und ermöglicht so eine Unterstützung der Drückbewegung.

■ **Benzinmotorgetrieben** Als einziger Aussteller zeigte das Unternehmen Rabaud am Stand von KTB eine benzinmotorangetriebene Wippsäge. Die Xyloscie 600 M mit Keilriemenantrieb, 600er Hartmetallsägeblatt und Haltekralle sei für den Semiprofi entwickelt worden, der mit dem Pkw-Anhänger statt dem Schlepper direkt im Wald sein Holz spalten will, so Mitarbeiter Jörg Hoster. Erhältlich ist sie ab 1.600 € plus MwSt.

■ **Wippsägeautomaten** Wer es etwas komfortabler und mit noch weniger Verletzungsge-

fahr als bei einer Wippsäge mag und größere Mengen Brennholz sägen will, sollte sich mit den Sägeautomaten beschäftigen, bei denen nur noch Scheitholz eingelegt wird, die Zuführung zum Sägeblatt sowie der Sägevorgang aber weitgehend automatisch geschieht.

Unterreiner Forsttechnik stellte seinen erst kürzlich auf dem ZLF München innovationspreisgekrönten Kreisägenautomat Solomat von Vogesenblitz (ab 6.450 € zzgl. MwSt.) vor. Ein Meterscheit (max. Durchmesser: 24 cm) wird in einen schräg stehenden Schacht eingelegt und diese Einheit per Handbewegung aufs Sägeblatt geführt. Das abgesägte Scheit (Längen: 20 bis 52 cm) wird über ein Förderband wegtransportiert.

Auf der Messe wurde zudem der Solomat mit hydraulischer

Wippe (Aufpreis: 570 €) vorgestellt, bei dem die Schachteinheit nicht von Hand, sondern hydraulisch zum Sägeblatt geführt wird. Rund sechs Raummeter pro Stunde können nach Angaben von Klaus Goldbeck, bei Unterreiner verantwortlich für den Vertrieb Norddeutschland, damit gesägt werden. Auch der Easycut sowie der Smartcut von Posch (Zapfwelle oder mit Elektroantrieb kombiniert erhältlich) arbeiten halbautomatisch und zudem sehr sicher: Das Holz wird hier in eine schräg stehende Lade eingelegt. Während beim Easycut diese Lade von Hand aufs Sägeblatt geführt wird, geschieht das beim Smartcut permanent automatisch, sodass der Bediener nur noch nachlegen muss.

Der Clou: Gegen Aufpreis erhältliche Ultraschallsensoren erkennen bei der Smartcut, ob sich Holz in der Lade befindet oder nicht. Die Lade bewegt sich dann nur, wenn es auch wirklich was zu Sägen gibt. Bei beiden Modellen wird die Leistung mit rund sechs Raummeter pro Stunde angegeben. Die Zapfwellenvariante des Smartcut kostet 10.400 € (plus MwSt.).

Posch kann mit weiteren praktischen Details aufwarten. So sind etwa die Markierungen für die Scheitholzängen nicht aufgeklebt, sondern abnutzungssicher eingelocht. Optional erhältlich ist zudem ein praktisches Absauggebläse, das Sägespäne und Staub ab-

saugt und über eine 10 Meter lange Leitung vom Arbeitsort fortschafft.

■ **Trommelsägen** Etwa doppelt so viel Leistung verspricht die Trommelsäge Quadromat vom Anbieter Unterreiner, die ab 11.900 € zzgl. MwSt. erhältlich ist. Dabei werden die Scheite permanent in die vier Schächte einer langsam rotierenden, schräg stehenden Trommel eingelegt, die während ihrer Bewegung durchgängig das Holz aufs Sägeblatt führt.

Der Hersteller EiFo nennt seine Trommelsäge „RS 4-Z 20-50 Highspeedsäge“. Ausgelegt ist sie bei bis zu 68 Schnitten pro Minute für bis zu 15 Raummeter pro Stunde. Die vier mit Edelstahlinsätzen ausgestatteten Trommeln können Holzscheite von bis zu 125 cm Länge aufnehmen. Die Schnittlänge kann hydraulisch von 20 bis 50 cm verstellt werden. Erhältlich ist sie für 10.239 € plus MwSt.

Christian Mühlhausen



Die Highspeed-Trommelsäge des Herstellers EiFo ist für bis zu 15 Raummeter pro Stunde ausgelegt.

**Fazit**

- Zum Sägen von Brennholz stehen für Kunden etliche Modelle bereit: von Wippsägen, über Kapp- und Rolltisch- bis hin zu Automatiksägen.
- Neben den persönlichen Präferenzen ist dabei auch die jährlich zu sägende Menge ein entscheidendes Kriterium.